

---

---

# Zum Geleit



Liebe Leserinnen und Leser, zum 13. Mal in Folge dürfen wir Ihnen unter dem Titel „Stog – Der Schober“ eine bunte Anthologie an Recherchen, Episoden und Erinnerungen aus unserer Heimatgeschichte im Spreewald und seinem näheren Umfeld präsentieren. Wieder haben zahlreiche bekannte und neue Autoren daran mitgewirkt.

Unerschöpflich sind die Episoden um die Spreewaldbahn, ob Bau oder Betrieb, ihr eigenwilliger Fahrkomfort, aber auch ihr trauriges Ende. Während die Bahn gehen musste, entstanden jene Kraftwerksriesen am Südrand des Spreewaldes, die nunmehr ebenso Geschichte sind.

Was wäre unsere Geschichte, was wären unsere Museen ohne die fleißigen und aufmerksamen „Jäger und Sammler“, denen wir die Anschaulichkeit und Gegenständlichkeit vieler musealer Ausstellungen verdanken. Erinnerung wird in dieser Ausgabe an den Volkskundler Wilibald von Schulenburg und den „Scherbensammler“ August Schötz. Berichtet wird erstmals über Sühnekreuze als Zeugnisse mittelalterlichen Individualrechts. Mit „versteuerten Rauchfängen“ gewinnt man Einblick in frühere Sozialstrukturen.

Vielfältige Jahrestage und Jubiläen mit Bezug zum Jahr 2017 werden gewürdigt, ob das 700-jährige Ruben oder der 100-jährige Bismarckturm. Das Jahr 1917 im Spiegel der Lübbenauer Presse erinnert daran, dass das Ende des Ersten Weltkrieges noch bevorstand. Nicht zu vergessen die Reformation als geschichtliche Zäsur vor 500 Jahren. Weiter geht es mit der über 130-jährigen Tradition des Fotohauses Steffen und der 55-jährigen Geschichte der „Jungen Fotoreporter“ an der Oberschule in Burg.

Vetschau und seine Ortsteile finden diesmal auf ganz unterschiedliche Weise Platz, wie zum Beispiel mit einem ersten Einblick in die Entstehung der Trinkwasserversorgung oder mit der Erinnerung an das große Trachtenfest im Jahr 1930. Doch auch die Bergbaugeschichte geht weiter.

Lassen Sie sich berichten über Werbener Lehrerinnen, Burger Schüler und selbst gefertigtes Unterrichtsmaterial. Lassen Sie sich erzählen über Frauen und Männer, die mit ihrer Arbeit, ihrem Wirken ihre Spuren in unserer Heimat hinterlassen haben.

*Edeltraud Radochla  
Stog-Redaktion*